

themendienst 3

didacta 2009

Hannover 10.–14.2.2009

Der „didacta – die Bildungsmesse“ liegt ein umfassendes Konzept zu Grunde, das Lehren und Lernen in allen Lebensphasen beinhaltet. Vom Kindergarten über Schule/Hochschule, Ausbildung/Qualifikation bis hin zu Weiterbildung/Beratung zeigt die didacta das Zusammenspiel der Bildungsbereiche, deren Inhalte und Methoden immer stärker ineinander greifen.

didacta
die Bildungsmesse

www.didacta-hannover.de



INTERVIEW

„Wir haben viel auf den Weg gebracht, um die Bildungsqualität zu erhöhen“

■ Ministerpräsident Christian Wulff zur Bildungspolitik in Niedersachsen

► SEITE 2

Die didacta - prominent aufgestellt

► SEITE 3

KINDERGARTEN/VORSCHULE

Weiterhin eine große Aufgabe:

Die Verbesserung der frühkindlichen Bildung

■ Nicht neu sind die Forderungen nach mehr Qualität in den Kindergärten – aber was ist mit der Umsetzung?

► SEITE 4

Veranstaltungen Kindergarten/Vorschule

► SEITE 4 + 5

SCHULE/HOCHSCHULE

Zu viel Medienkonsum schadet der Schulleistung

■ Prof. Dr. Christian Pfeiffer über neue Ergebnisse seiner Langzeitstudie

► SEITE 6

Veranstaltungen Schule/Hochschule

► SEITE 7

Was studieren? Die Qual der Wahl

■ Bei rund 12.700 Studienangeboten brauchen Schüler dringend Orientierung

► SEITE 8

Veranstaltungen Schule/Hochschule

► SEITE 8

AUSBILDUNG/QUALIFIKATION

Bewerben will gelernt sein

■ Der erste Eindruck zählt – doch wie lernen Schüler, sich gut zu präsentieren?

► SEITE 9

Veranstaltungen Ausbildung/Qualifikation

► SEITE 9

WEITERBILDUNG/BERATUNG

Weiterbildung für Lehrer: Unabdingbar

■ Lehrer müssen sich ständig neuen Aufgaben stellen. Das heißt für sie: ab auf die Schulbank! ► SEITE 10

Veranstaltungen Weiterbildung/Beratung

► SEITE 10

SONDERTHEMA/SERVICE

Die beiden Bildungsbotschafter Henry Maske und Jörg Pilawa im Interview

► SEITE 11

Pressekonferenzen, Preisverleihungen, Foren

► SEITE 12

■ Impressum

► SEITE 12

Eröffnungsfeier der didacta 2009

■ 10. Februar, 10 Uhr im Convention Center (CC), Saal 3

Ansprache: Prof. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Präsident Didacta Verband e.V.

Eröffnung: Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Christian Wulff, Niedersächsischer Ministerpräsident

„Wir haben viel auf den Weg gebracht, um die Bildungsqualität zu erhöhen“

Interview mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff

■ Die größte Bildungsmesse im europäischen Raum findet in diesem Jahr in Hannover statt. Wir haben den Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Christian Wulff, nach seinen bildungspolitischen Zielsetzungen gefragt. Christian Wulff ist Schirmherr des Weiterbildungs-Innovationspreises (WIP), der am 12. Februar auf der didacta verliehen wird. Der niedersächsische Ministerpräsident wird auch an der Eröffnungsveranstaltung der didacta am 10. Februar teilnehmen.

Herr Ministerpräsident, im vergangenen Jahr haben Sie angekündigt, bis zum Jahr 2013 sollen in Niedersachsen alle drei Kindergartenjahre beitragsfrei gestellt werden. Werden Sie diesen Termin einhalten und was bedeutet das für die Familien/Kindergärten?

Christian Wulff: Die Landesregierung hat frühzeitig erkannt, dass der beitragsfreie Besuch des Kindergartens ein wichtiges Thema ist. Die Elternbeitragsfreiheit ist bildungspolitisch sinnvoll und entlastet die Eltern finanziell deutlich. Niedersachsen hat in einem ersten Schritt 2007 die Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung eingeführt. Nach einem Jahr können wir sagen: Es war richtig, dass wir es getan haben: 105 Millionen Euro hat die Landesregierung den Kommunen überwiesen, damit sie die Beitragsfreiheit sicherstellen können. Profitiert haben davon die Eltern von 68 857 Kindern. Wir werden in dieser Legislaturperiode bis 2013 die Beitragsfreiheit für das zweite und das erste Kindergartenjahr schrittweise ausbauen. Das haben wir als Regierung erklärt und das haben CDU und FDP in ihrer Koalitionsvereinbarung beschlossen. Dazu stehen wir. Beim aktuellen PISA-E-Vergleich ist Niedersachsen auf einem nur wenig rühmlichen neunten Platz gelandet. Was läuft in Niedersachsen nicht optimal?

Christian Wulff: Die Ergebnisse der Ergänzungsstudie zu PISA 2006, der dritte Ländervergleich, zeigen für Niedersachsen in einigen Bereichen günstige Entwicklungen auf, verweisen in anderen Bereichen aber auf noch vorhandenes Entwicklungspotenzial. In den Naturwissenschaften liegen die Leistungen unserer getesteten Schülerinnen und Schüler über dem OECD-Durchschnitt. Im Vergleich zur ersten PISA-Untersuchung gab es hier eine Verbesserung um 30 Leistungspunkte, was ungefähr einem ganzen Schuljahr entspricht. Insbesondere in Mathematik, aber auch im Lesen fehlen in Niedersachsen herausragende Spitzenwerte. Bundesweit werden Anstrengungen unternommen, um die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Im Lesen reicht kein deutsches Bundesland an die internationale Spitze heran. Mit dem gemeinsamen Projekt „ProLesen“ der Länder, an dem auch Niedersachsen teilnimmt, wird die berechtigte Hoffnung verbunden, die Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessern zu können. Die Förderung der Lesekompetenz ist nicht nur Angelegenheit des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Mit dem Projekt „ProLesen“ werden Konzepte und Materialien zur Leseförderung für alle Fächer entwickelt. Wir haben in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht, um die Bildungsqualität in Niedersachsen zu erhöhen. Wir können beobachten, dass diese Maßnahmen vor allem schon in der Grundschule wirken, wie die Ergebnisse der Grundschulstudie Iglu zeigen.

In Niedersachsen wird in diesem Jahr das Berufsgrundbildungsjahr abgeschafft – mit welchen Konsequenzen und Alternativen für die Jugendlichen?

Christian Wulff: Mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2005 ist die verpflichtende Anrechnung beruflicher Grundbildung ab dem 01. August 2009 nicht mehr möglich. Daher musste das Niedersächsische Schulgesetz den veränderten Vorgaben angepasst werden. Alternativ können Jugendliche, die bisher ein Berufsgrundbildungsjahr besucht haben, je nach erreichter Abschlussqualifikation folgende Bildungsangebote wahrnehmen: Jugendliche ohne Schulabschluss besuchen künftig die Berufseinstiegschule. Dies kann wie

bisher im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) geschehen. Neu eingerichtet wird die Berufseinstiegsklasse (BEK). In die Berufseinstiegsklasse sollen alle Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die eine Abschlussklasse des Sekundarbereichs I einer allgemeinbildenden Schule ohne oder mit schwachem Hauptschulabschluss verlassen. Ziel beider Bildungsgänge ist es, den Erwerb des Hauptschulabschlusses und eine Verbesserung der Ausbildungsreife zu ermöglichen.

Zum 1. Januar wurde die Niedersächsische Technische Hochschule – eine enge Zusammenarbeit der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten der TU Braunschweig, der TU Clausthal und der Leibniz-Universität Hannover – gegründet. Eine eher einmalige Kooperation oder wird sich die Hochschullandschaft in Niedersachsen grundlegend ändern?

Christian Wulff: Mit der Niedersächsischen Technischen Hochschule bündeln wir die Exzellenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. In diesem Sinn ist dieser Zusammenschluss einmalig und hat bundesweiten Vorbildcharakter. Wir sind stolz darauf, uns mit der RWTH Aachen, der ETH Zürich und der TU München messen zu können. Auch in anderen Bereichen wird die Landesregierung wesentliche Veränderungen herbeiführen und Beiträge zur Profilbildung der „Hochschule Niedersachsen“ leisten. Niedersachsen wird bereits in wenigen Jahren eine sehr viel differenziertere Hochschullandschaft haben. Eine erfolgreiche „Hochschule Niedersachsen“ wird sich nur behaupten können, wenn sie ihre Stärken ausbaut und eine den bisherigen Leistungsschwerpunkten entsprechende Profilierung betreibt. Das Konzept der im Rahmen der Exzellenzinitiative zur Eliteuniversität gekürten Universität Göttingen ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie das Label „Forschungsuniversität“ einen international anerkannten Stellenwert bekommen kann.

Vor drei Jahren hat Niedersachsen eine Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung eingerichtet, und sie unter anderem damit beauftragt, bei der Qualitätssicherung und der Weiterbildung der Weiterbildungler mitzuwirken. Bestand also dringender Handlungsbedarf?

Christian Wulff: In einer von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung aktuell vorgelegten „Dreijahresbilanz“ werden die erfolgreiche Arbeit der zurückliegenden Jahre der Multiplikatorenfortbildung in der Erwachsenen-/Weiterbildung und die Sicherung und Entwicklung der Qualität dargestellt. Wegen der hohen Bedeutung der Qualitätssicherung und der Multiplikatorenfortbildung in der Erwachsenenbildung gehören diese Bereiche zu den vorrangigen Aufgaben der Agentur. Sowohl die Qualitätssicherung als



auch die Multiplikatorenfortbildung sind unter dem Aspekt „Lebenslanges Lernen“ ein Dauerauftrag. Es gab und gibt hier einen permanenten Handlungsbedarf. Allerdings war dies nicht das Hauptmotiv für die Einrichtung der Agentur, sondern die Schaffung einer

gemeinsamen Plattform der plural strukturierten Erwachsenenbildung. Die Agentur ist inzwischen als Dienstleister der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung institutionell anerkannt und etabliert.

■ DIDACTA 2009 – PROMINENT AUFGESTELLT

■ Eröffnet wird Europas größte Bildungsmesse am Dienstag, 10.02. um 10 Uhr von **Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan** und von **Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff**.

■ Der MP Wulff wird außerdem am 12.02. den **Weiterbildungs-Innovationspreises (WIP)** auf der didacta verleihen.

■ **Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann** tritt am Dienstag, 10.02. um 13 Uhr, Mittwoch, 11.02. um 16 Uhr und am Donnerstag, 12.02. um 14 Uhr am forum bildung auf.

■ Am Mittwoch, 11.02. von 11 bis 12 Uhr werden der Ex-Boxweltmeister **Henry Maske** und TV-Moderator **Jörg Pilawa** am forum bildung, mit dem Titel **Bildungsbotschafter 2009** geehrt.

■ **Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann** spricht am Mittwoch, 11.02., 11.30 Uhr, Halle 14, H77.

■ Am Donnerstag, 12.02., 10 bis 11 Uhr Deutschlands bekanntester Sternekoch **Johann Lafer** diskutiert mit Vertretern aus Schule und Wissenschaft über gute Schulverpflegung, Halle 14, J32.

■ Am Donnerstag, 12.02. diskutieren die Hamburger Schulsenatorin **Christa Goetsch**, der Vorsitzende des Philologenverbandes **Heinz-Peter Meidinger** und Bundeselternratsvorsitzender **Dieter Dornbusch** von 11 bis 12.30 Uhr am forum bildung über **die neue Schulstrukturdebatte**.

■ Die Bremer Bildungssenatorin **Renate Jürgens-Pieper** erörtert am Freitag, 13.02. von 15.30 bis 17 Uhr mit **Rainer Domisch**, vom

finnischen Unterrichtsministerium und **Prof. Dr. Manfred Prenzel**, Projektleiter der PISA-Studien 2003 und 2006, am forum bildung die Frage: **„Vor der vierten PISA-Runde: Viele Ergebnisse, viele Konsequenzen, viel Nutzen für die Schule?“**

■ Die Kinder-TV-Moderatoren **Ralph Caspers** und **Willi Weitzel** diskutieren am Samstag, 14.02. von 13.30 bis 15 Uhr am forum bildung über **„Wissen macht Quote!“**.

■ **Dr. Rupert Neudeck**, Gründer der Cap-Anamur, informiert am Mittwoch, 11.02. von 12 bis 12.45 Uhr im forum didacta aktuell über **„Opportunity International – Microschools gegen Armut“**.

■ In der **Reihe Bildung persönlich** im Forum didacta aktuell spricht **Carola Pfeiffer** am Mittwoch, 11.02. von 10 bis 10.30 Uhr mit dem Mathematiker **Prof. Dr. G. Ziegler** und von 16 bis 16.30 Uhr mit der Fußballerin **Fatmire Bajramaj**, am Donnerstag 12.02. von 16 bis 16.30 Uhr hat sie den Autor **Richard David Precht** zu Gast und am Freitag, 13.02. von 16 bis 16.30 Uhr den TV-Moderator **Dennis Wilms**.

■ Über **Migration und Bildungsgerechtigkeit** werden am Donnerstag, 12.02. von 12.30 bis 14 Uhr die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung **Prof. Dr. Maria Böhmer** und der niedersächsische Innenminister **Uwe Schönemann** auf dem forum bildung diskutieren. Über das gleiche Thema diskutiert von 13 bis 13.45 Uhr der Bundesvorsitzende Bündnis 90/DIE GRÜNEN, **Cem Özdemir**, am forum didacta aktuell.

PRESSEKONFERENZEN

Dienstag, 10. Februar

■ Initiative **„Starke Kids sind fair“/Deutsche SiSi-Werke GmbH** Start „Starke Kids sind fair“, 12 bis 13 Uhr, Halle 14, Stand J36

■ **Bundesfamilienministerium** Gleichberechtigung als Thema in Schule und Unterricht? Convention Center (CC), Saal 15/16

■ **Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung** „8chtung in der Schule“, 14 bis 15 Uhr, CC, Saal 105/106

■ **Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH** Islamunterricht in der Grundschule? 14 bis 15 Uhr, CC, Saal 107

■ **lo-net GmbH** Neue Wege mit starken Partnern, 15 bis 16 Uhr, Halle 15, Stand E67

Mittwoch 11. Februar

■ **BDA, BDI, Daimler, Konrad Adenauer Stiftung und Didacta Verband e. V.** „Kinder bilden Deutschlands Zukunft“ mit Dr. Annette Schavan, Dr. Dieter Hundt, Dr. Dieter Zetsche und Michael Thielen. 10 bis 11 Uhr, CC-Arkaden, Raum 236

■ **Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH.** klima on s-cool-tour Live-Präsentationen, 11 bis 12.30 Uhr, CC, Saal 1B

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Dienstag, 10. Februar

■ **Preisverleihung Videowettbewerb** – Deutsche Schulen weltweit vernetzt, 11.30 bis 12 Uhr Pavillon P37, Nord/LB forum

Mittwoch, 11. Februar

■ **Ehrung der diesjährigen Bildungsbotschafter** der didacta: Boxweltmeister Henry Maske und TV-Moderator Jörg Pilawa. 11 bis 12 Uhr, forum bildung, Halle 16, Stand D10.

■ **Auszeichnung der neuen Offiziellen Dekade-Projekte** auf dem UNESCO – Tag auf der didacta. 12.25 bis 13.15 Uhr, CC, Saal 3 B.

■ **Deutscher Bildungsmedienpreis digita 2009** verliehen von der niedersächsischen Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann. 16 bis 18 Uhr, forum bildung, Halle 16, D10.

Donnerstag, 12. Februar

■ **Preisverleihung Der nasse Schwamm**, 14 bis 15 Uhr, VBE-Stand, Halle 16, D20

■ **Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2009** des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) verliehen von Niedersachsens Ministerpräsident, Christian Wulff. 14.30 Uhr, Forum Ausbildung/Qualifikation, Halle 15, D51.

Freitag, 13. Februar

■ **Internationaler Deutscher Trainingspreis 2009** des Berufsverbands der Verkaufsförderer und Trainer e. V. (BDTV). Preisverleihung im Novotel Hannover ab 19 Uhr. Sonderschau in Halle 14, G16.

■ **Deutscher Innovationspreis für nachhaltige Bildung** unter der Schirmherrschaft von Peter Maffay, 14 bis 15.30 Uhr, Forum didacta aktuell.

KINDERGARTEN/VORSCHULE

Weiterhin eine große Aufgabe: Die Verbesserung der frühkindlichen Bildung

Viele Bemühungen, aber noch kein Spitzenplatz

■ „Die Besten für die Kleinsten“ – mit dieser Devise hat der neue Präsident der Kultusministerkonferenz, Mecklenburg-Vorpommerns Henry Tesch, im Januar seine Amtszeit begonnen. Unter anderem will Tesch den Anteil der Erzieher mit Hochschulabschluss erhöhen und länderübergreifende Bildungsstandards für die Erzieherausbildung vereinbaren. Nach dem beschlossenen Ausbau der Betreuungsplätze müsse jetzt die inhaltliche Ausgestaltung folgen, so Tesch.

Forderungen nach und die Bemühungen um mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung und Erziehung sind nicht neu. Schon im Jahr 1999 hatte die damalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christine Bergmann, gemeinsam mit zehn Bundesländern, kommunalen und freien Trägern die „Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder“ ins Leben gerufen. Das Ziel: Instrumente zur Feststellung der Qualität der Arbeit in Tageseinrichtungen zu entwickeln. In verschiedenen Teilprojekten wurden Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen erstellt, Evaluationsverfahren entwickelt und praktisch erprobt. Dazu zählten etwa der „Nationale Kriterienkatalog zur pädagogischen Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ oder die Auszeichnung „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“.

Zusammen mit der Jugendministerkonferenz verabschiedete dann die Kultusministerkonferenz im Frühsommer 2004 den „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“. Alle 16 Bundesländer entwickelten daraufhin entsprechende Empfehlungen, in Bayern und Hessen heißen sie „Bildungsplan“, in Berlin „Bildungsprogramm“ und in Baden-Württemberg „Orientierungsplan“. Damit sollen die Bildungsanstrengungen in Kindertageseinrichtungen intensiviert werden,



außerdem sollen sie eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Primarbereich gewährleisten.

Nach all den Anstrengungen müssen dann die Ergebnisse der ersten internationalen UNICEF-Vergleichsstudie zur Betreuung und Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen besonders schmerzhaft gewesen sein. In der Ende 2008 vorgelegten Untersuchung war Deutschland doch nur Mittelmaß im Vergleich von 25 Ländern attestiert worden – nur fünf von zehn der von UNICEF formulierten Mindeststandards konnten als erfüllt gewertet werden. Zu diesen Kriterien zählen unter anderem ausreichende Angebote für unter Dreijährige, eine gute Ausbildung und Bezahlung von Mitarbeitern in Einrichtungen, ein Mindestpersonalschlüssel von 1 zu 15 sowie ein nationaler Aktionsplan mit Priorität zur Förderung benachteiligter Kinder.

Ein ergänzender Vergleich des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) wies darüber hinaus erhebliche regionale und soziale Unterschiede beim Zugang und der Nutzung von Kindertageseinrichtungen nach. Neben der – vor allem in Westdeutschland – unzureichenden Angebotsstruktur für unter Dreijährige, zeigt sich, dass Kinder aus benachteiligten Familien deutlich seltener solche Einrichtungen besuchen. „Wenn es nicht gelingt, auch benachteiligten Kindern den Zugang zu qualitativ hochwertigen Förder- und Betreuungsangeboten von klein an zu ermöglichen, werden diese schon vor der Einschulung abgehängt“, warnte Professor Dr. Lothar Krappmann, Mitglied im UN-Komitee für die Rechte des Kindes und im Deutschen Komitee für UNICEF. Die Verbesserung der Qualität der frühkindlichen Bildung in Deutschland steht also auch weiterhin auf der Agenda.



DAZU AUF DER DIDACTA

Samstag, 14. Februar

■ **Die Bedeutung frühkindlicher MINT-Bildung: Impulse für die tägliche pädagogische Arbeit in der Kita**, Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Präsident des Didacta Verbands, Prof. Dr. Mirjam Steffensky, Universität Münster, Erzieherinnen aus der Praxis, Forum didacta aktuell, Halle 15, Stand A08, 14 bis 14.45 Uhr

■ **Kinder können mehr. Wir machen stark! Bildung in Niedersachsen.** Fachkongress über die frühe Förderung von Kindern zwischen null und zehn Jahren, Convention Center (CC), 10 bis 16.30 Uhr

WEITERE HIGHLIGHTS IM AUSSTELLUNGSBEREICH KINDERGARTEN/VORSCHULE

Dienstag, 10. Februar

■ **Gemeinsam für veränderte Anforderungen – was bietet die Akademisierung der Ausbildung?** Expertenrunde mit Prof. Ralf Haderlein, Prof. Dr. Georg Rocholl und Absolventinnen, Moderation: Gerhard Stranz, 14 bis 17 Uhr, Convention Center (CC), Saal Bonn 2

Mittwoch 11. Februar

■ **Kinder bilden Deutschlands Zukunft – Für eine verbesserte frühkindliche Bildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf** Tagung mit

- Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung
 - Dr Dieter Hundt, Arbeitgeberpräsident
 - Dr. Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG
 - Michael Thielen, Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Prof. Dr. C. Katharina Spieß, DIW Berlin und FU Berlin
 - Dr. Ilse Wehrmann, Sachverständige für Frühpädagogik und Pädagogische Beratung der Daimler AG
 - Dr. Hans-Jürgen Schimke, Bürgermeister der Stadt Laer
 - Dr. Albrecht Schröter, Oberbürgermeister der Stadt Jena
 - Christine Henry-Huthmacher, Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis. Präsident des Didacta Verbands
 - Moderation: Gundula Gause, ZDF
- 11 bis 15 Uhr, Convention Center (CC), Saal 1

Donnerstag 12. Februar

■ **Aktionstag „Seiltanz auf der Großbaustelle – steigende Ansprüche erfordern politisches Handeln.“** Der Aktionstag soll Impulse zur fachlichen Weiterentwicklung und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen geben. Convention Center (CC), 10 bis 16.30 Uhr

Freitag 13. Februar

■ **Schulfähigkeit: Was kann der Kindergarten dazu beitragen?** Podiumsdiskussion mit Vertretern des Modellprojekts Baden-Württemberg, Vertretern aus Schulen, Prof. Dr. Schöler, Heidelberg oder Prof. Dr. Schneider, Würzburg, C. Engemann, Kultusministerium Baden-Württemberg, Moderation: Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Leiter des Bereiches „Bildung und Entwicklung“, DIPF, Forum didacta aktuell, Halle 15, Stand A08, 11 bis 12.30 Uhr

MEHRTÄGIGE VERANSTALTUNGEN

■ **KiGA-Seminare 2009.** Mit einem breit gefächerten Seminarangebot für Erzieherinnen präsentiert sich der KiGA-Kongress auch zur didacta 2009. Vom 10. bis 13. Februar, Convention Center (CC),. Weitere Informationen unter <http://kiga-seminare.de>

■ **Sonderschau: Das Kind im Mittelpunkt – BILDUNGSHÄUSER.** Hier finden Veranstaltungen zu zentralen Themenstellungen statt, in denen die Grundlagen für Bildungsprozesse und praktische Erfahrungen vorgestellt und zugänglich gemacht werden. Die Sonderschau richtet sich an praktisch Tätige im Elementar- und Schulbereich und andere Verantwortliche, die die Verbesserung der Bildungsbedingungen für Kinder im Blick haben. 10. bis 14. Februar, Halle 17, Stand D39

■ **Sonderschau „Agil durch Spiel – Kinder in Bewegung“.** Klettern, balancieren, entdecken, sich verstecken, toben, matschen, verkleiden, Rollenspiele: Die Sonderschau richtet sich insbesondere an Schulen, Kindergärten, Träger sozialer Einrichtungen, Kommunen und Entscheidungsträger. Sie zeigt Beispiele, wie auf spielerische Art und Weise mit einfachen kostengünstigen Maßnahmen vielfältigste Bewegungsanreize für Kinder und Jugendliche geschaffen werden können. 10. bis 14. Februar, Halle 14, Stand H16

■ **Sonderschau des Montessori Dachverbands Deutschland e.V.,** Dienstag, 10. Februar bis Samstag, 14. Februar, Halle 16, Stand H20

■ **Symposium „Eine Kultur der Anerkennung in Kindergarten und Grundschule“.** Das Symposium lädt ein zur Auseinandersetzung mit neuen interdisziplinären Forschungsergebnissen, die die Bedeutung von Anerkennung in der Kindheit erhellen, und es bietet Informationen über erprobte pädagogische Modelle, die Beiträge zu einer Kultur der Anerkennung in der Praxis des Kindergartens und der Grundschule sind. 12. bis 13. Februar, jeweils 11 bis 16 Uhr, Convention Center (CC), Saal 2



■ SCHULE/HOCHSCHULE

Zu viel Medienkonsum schadet den Schulleistungen

Interview mit Prof. Dr. Christian Pfeiffer

■ Welchen Einfluss haben Computer, Konsole und Fernsehen auf die Leistungen der Schüler? Dieser Frage geht das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen seit 2004 mit verschiedenen Methoden nach. Auf der didacta wird der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Christian Pfeiffer, die neuesten Ergebnisse vorstellen. Die Redaktion hat ihn vorab danach befragt.

Herr Professor Pfeiffer, Sie verfügen über neue Ergebnisse aus den Schülerbefragungen. Welche sind das?

Christian Pfeiffer: Neu sind die Längsschnittbefunde aus Berlin. Dort begleiten wir 1000 Kinder bis zu ihrem 16. Lebensjahr. Wir erfassen jährlich, wie sich ihre körperliche Fitness, ihr Gesamtstatus entwickelt hat, ob sie etwa übergewichtig sind oder nicht. Wir erfassen außerdem, wie sich ihre Schulleistungen entfalten haben und wir registrieren neuerdings auch, ob sie gewalttätig sind. Die Befunde zeigen, dass sich Kinder, die sehr frühzeitig – also schon vor dem Alter von acht Jahren – alle drei Geräte, nämlich Fernseher, PC und Konsole, ins Zimmer bekommen haben, in ihren Leistungen schlecht entfalten. Und die Leistungsabstände zu denen, die keine Geräte im Zimmer haben, werden Jahr für Jahr größer. Zweitens zeigt sich, dass die Fettleibigkeit bei denen, die mit allen drei Geräten ausgestattet sind, deutlich zunimmt, wohingegen sie bei Kindern ohne Geräte relativ konstant bleibt, nämlich bei dem üblichen Wert von rund elf Prozent. Bei den Intensivnutzern können wir inzwischen bei fast einem Drittel – nämlich bei über 27 Prozent – Übergewicht feststellen, und einen beachtlichen Anteil von ihnen müssen wir sogar als adipös einstufen. Zum Dritten wird deutlich, dass Kinder die schon in der dritten, vierten Klasse aufgrund der Verfügbarkeit der Geräte intensiv Gewaltspiele gespielt haben, jetzt im Alter von zwölf Jahren deutlich gewalttätiger sind als die anderen, die keine Erfahrung mit solchen Spielen oder auch mit gewalttätigen Filmen haben. Und schließlich müssen wir feststellen, dass bei den jetzt Zwölfjährigen bereits einige beim Computerspielen alle Merkmale von Sucht aufweisen.

Lässt sich belegen, welche Kinder besonders risikogefährdet sind?

Christian Pfeiffer: Wir stellen ganz klar einen Zusammenhang mit schulischem Misserfolg, mit sozialem Misserfolg, mit innerfamiliärer Gewalt fest, also mit Belastungsaspekten im realen Leben. Kinder, die ohnmächtig sind, denen wenig gelingt, suchen nach den großen Erfolgen und nach Anerkennung im Computerspiel.

Gibt es bereits konkrete Zahlen zur Computerspielsucht bei Kindern und Jugendlichen?

Christian Pfeiffer: Wir haben Ergebnisse aus einer anderen Forschung, die wir gerade abgeschlossen haben: Drei Prozent der 15jährigen Jungen sind abhängig und weitere 4,9 Prozent muss man als gefährdet einstufen. Das heißt: Rund acht Prozent der männlichen Jugendlichen geraten massiv ins Trudeln, was die

Schulleistung angeht. Sie schwänzen sehr oft Schule, weil sie das Computerspielen als wichtiger ansehen. Der größte Effekt tritt bei denen auf, die World auf Warcraft spielen. Dieses Spiel verführt weit stärker als alle anderen zum stundenlangen Spielen, weil der Spielerfolg auch durch die Spieldauer bestimmt wird. Man belohnt die Treue zum Spiel mit Extrapunkten. Deswegen lautet eine klare Forderung an die Politik: Wir dürfen World auf Warcraft erst ab 18 Jahren freigeben, bisher ist es ab zwölf Jahren erlaubt. Das geht nicht mehr angesichts dieser klaren Befunde über die Wirkungen.

Sie sprechen von Jungen, Mädchen sind also weniger gefährdet?

Christian Pfeiffer: Das ist ja einer der Gründe, warum Mädchen heute in den Schulleistungen überall vorn liegen. Sie sind von dem, was wir Medienverwahrlosung nennen, längst nicht so tangiert. Sie

haben insgesamt viel mehr Interesse an realer Kommunikation als die Jungen und rutschen nur ganz selten in die Computerspielabhängigkeit. Das lässt sich allein schon an der Geräteausstattung feststellen: Mädchen im Alter von zehn Jahren haben nur zu 16 Prozent eine eigene Playstation, die gleichaltrigen Jungen aber zu 38 Prozent. Spätestens dann entwickelt sich das Leben auseinander. Die Jungen verbringen schon als Zehnjährige eine Stunde länger, später eineinhalb bis zwei Stunden länger an PC und Konsole und sie belasten sich weit stärker mit diesen brutalen Inhalten. Das wirkt sich auf das schulische

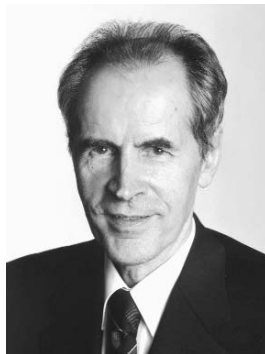
Lernen nicht positiv aus.

Lässt sich dieses Problem mit Verboten lösen?

Christian Pfeiffer: Verbote helfen nur begrenzt. Die Alterseinstufung hochzusetzen ist zwar hilfreich, aber wir können das Problem nur lösen, wenn wir den Jungen etwas bieten, das besser ist als Computerspielen. Das setzt voraus, dass wir Ganztagschulen haben, die nachmittags einem speziellen Programm verpflichtet sind. Schulen, die Lust auf Leben wecken durch Sport und Musik, durch Theater und durch soziales Lernen – auch durch Angebote, die eine Herausforderung für Jungen darstellen. Rugby spielen wäre zum Beispiel etwas Wunderbares, dort können Jungen ihre Männlichkeit austoben. In Neuseeland beispielsweise gilt das Prinzip, dass die Lehrer nachmittags ihre Hobbys in die Schule einbringen dürfen. Der Mathematiklehrer ist dann auf einmal Rugbylehrer, und die Biologielehrerin bringt mit 50 Jugendlichen ein „Lord of the Dance“ auf die Bühne. Es ist eine grundsätzlich andere Definition für den Schulanachmittag. Vormittags geht es um Wissensvermittlung und nachmittags existiert ein Programm, das mitreißend ist.

Und so sollten die Ganztagschulen in Deutschland auch organisiert sein?

Christian Pfeiffer: Ich stelle dieses Modell immer vor, wenn ich über dieses Thema referiere. Die Eltern sind rundherum begeistert und von den Lehrern sind es viele. Einige haben Angst vor dieser neuen Anforderung, aber das ist alles eine Frage der Gewöhnung und der Orientierung. Wenn man im Studium schon weiß: „Später



einmal sind meine Hobbys auch gefragt' – dann ist man viel eher gefordert, inhaltsreiche Hobbys zu pflegen.

Neben diesen Erwartungen an die Schulen und Lehrer, was verlangen Sie von den Eltern?

Christian Pfeiffer: Die wichtigste Botschaft ist: absolut keine Bildschirmgeräte in den Kinderzimmern, jedenfalls nicht bei den unter Zwölfjährigen. Ich wünsche mir, dass jeder Grundschulrektor den Eltern am ersten Schultag diese Botschaft mitgibt. Bisher ist sie öffentlich noch nicht stark unterstützt worden. Einzelne Minister haben das getan, wir wollen in diesem Jahr eine Kampagne beginnen, die diese Botschaft ganz systematisch in die Öffentlichkeit trägt – und zwar über die Kultusministerien an die Schulen.

Heißt das, auch die Schulen sollten auf Computer verzichten?

Christian Pfeiffer: Nein! Der PC muss zu einem Handwerksinstru-

ment für jeden werden, der in die Schule geht. Aber die Schulen in Deutschland sind rückständig in der positiven Nutzung des Computers.

Aber zu Hause sollten Kinder grundsätzlich vom Computer ferngehalten werden?

Christian Pfeiffer: Auch das nicht. Erstens sollten sie auch dort lernen ihn als Kommunikations- und Arbeitsinstrument zu nutzen. Und zweitens gibt es wirklich gute Computerspiele. Zum Beispiel solche, die den betroffenen Kindern sehr unterhaltsam und spielerisch beibringen, wie man sich als Diabetiker richtig verhält. Es gibt Lernspiele für Mathematik und Englisch und auch kreative sowie pfiffige Unterhaltungsspiele. Man kann nur hoffen, dass die Computerspieleindustrie aus ihren Flegeljahren herauskommt und sich stärker auf Spiele konzentriert, die pädagogisch wertvoll sind.

DAZU AUF DER DIDACTA

Samstag, 14. Februar

■ **Streitfall Computerspiele – faszinierende Freizeitbeschäftigung oder gefährliches Suchtmittel?** Podiumsdiskussion mit Wolfgang Bergmann, Kinder- und Familientherapeut, Dr. Michael Bhatti, Produzent, Prof. Dr. Christoph Klimmt, Computerspiel-Forscher, von 11 bis 12.30 Uhr, forum bildung, Halle 16 Stand D10

■ **Medienkonsum und Schulleistung – aktuelle Befunde aus KFN-Schülerbefragungen,** Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen e.V. (KFN), 14 bis 15 Uhr, Forum Unterrichtspraxis, Halle 16, Stand E20

WEITERE HIGHLIGHTS IM AUSSTELLUNGSBEREICH SCHULE/HOCHSCHULE

Dienstag, 10. Februar

■ **Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – trotz Sonntagsreden: Das deutsche Bildungswesen ist unterfinanziert.** Podiumsdiskussion mit Dr. Roman Jaich, European Institute for Globalisation Research, Ulrich Thöne, Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 13 bis 13.45 Uhr, Forum didacta aktuell, Halle 15, A08

■ **„Frauen und Männer – Gleich geht's weiter“: Gleichberechtigung als Thema in Schule und Unterricht?** Podiumsdiskussion mit Eva Maria Welskop-Deffaa, Birgit Wentzien, Uli Boldt, Dr. Mark Calmbach, Delf Woischnig, 13 bis 14.30 Uhr, Convention Center (CC), Saal 15/16

■ **ÖKONOMIE – ÖKOLOGIE – ÖKOTROPHOLOGIE – Drei Fächer im Zeichen von Nachhaltigkeit und Innovation,** 14 bis 17 Uhr, Convention Center (CC), Saal 3 B

■ **Lehrer im Urteil ihrer Schüler: Schulpädagogen im Fadenkreuz einer neuen repräsentativen Schülerbefragung,** Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V. (KFN), Hannover, 15.30-16.30 Uhr, forum bildung, Halle 16, Stand D10

Mittwoch, 11. Februar

■ **Rückkehr der Werte? Was Schule und Pädagogik auch vermitteln müssen.** Podiumsdiskussion mit Joachim Harms, Soziologe, Prof. em. Dr. Dr. h. c. Karl Ernst Nipkow, Professor für Religionspädagogik und Allgemeine Pädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Prof. Dr. Jürgen Rekus, Erziehungswissenschaftler an der Universität Karlsruhe (TH), Prof. Dr. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt, Neurowissenschaftlerin an der Universität Bielefeld (im Ruhestand), von 14 bis 15.30 Uhr, forum bildung, Halle 16 Stand D10

Donnerstag, 12. Februar

■ **„Willst du jetzt eins auf die Schnauze oder später?“ Deeskalation und Gewaltprävention als Bildungsaufgabe für Schule und Jugendhilfe.** Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Michael Behnisch, Fachhochschule Frankfurt am Main, Regina Bien, Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Bersenbrück, Michael Geringhoff, Leiter des Jugendinformations- und -beratungszentrum (Jib) in Münster/Westfalen, Günther Kruse-Joachim, Schulleiter der Grund- und Hauptschule Engter, Jan Rathjen, von 10.30 bis 12 Uhr, Forum Unterrichtspraxis, Halle 16, Stand E20

■ **Von Versagens- und Prüfungsängsten zur professionellen Hilfe – macht Schule Kinder krank?** Podiumsdiskussion mit Dieter Dornbusch, Vorsitzender des Bundeselterrates, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Sozialwissenschaftler an der Universität Bielefeld, Wolfgang Oelsner, Städt. Schule für Kranke in der Universitätsklinik Köln, von 15.30 bis 17 Uhr, forum bildung, Halle 16 Stand D10

Freitag, 13. Februar

■ **Teaching for Life – Über Prüfungskultur und guten Unterricht.** Podiumsdiskussion mit Dr. phil. h.c. Christoph Edelhoff, Vorsitzender von „The English Academy“, Braunschweig, LMR Heiner Hoffmeister, Referatsleiter im Niedersächsischen Kultusministerium, Prof. Dr. Olaf Köller, Direktor des Institutes zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin, Karl Starkebaum, Niedersächsisches Kultusministerium, von 10.30 bis 12 Uhr, Forum Unterrichtspraxis, Halle 16, Stand E20

■ **Vor der vierten PISA-Runde: Viele Ergebnisse, viele Konsequenzen, viel Nutzen für die Schule?** Podiumsdiskussion mit Rainer Domisch, Bremer Zentralamt für Unterrichtswesen, Helsinki/Finnland, Renate Jürgens-Pieper, Bildungssenatorin, Prof. Dr. Manfred Prenzel, Direktor des IPN und Projektleiter der PISA-Studien 2003 und 2006, von 15.30 bis 17 Uhr, forum bildung, Halle 16 Stand D10

Samstag, 14. Februar

■ **Wissen macht Quote! Sind Prinzipien des Kinder-TV unterrichtskompatibel?** Diskussion mit Willi Weitzel, TV-Reporter der Sendung „Willi wills wissen“ und Ralph Caspers, TV-Moderator der „Sendung mit der Maus“, von 13.30 bis 15 Uhr, forum bildung

■ **Zuhören muss man lernen!** Förderung mit Clubs, Hörspielen und -büchern. Martin Baltscheit, Autor, Illustrator, macht mit Lesestücken vor und nach der Diskussion Lust aufs Zuhören. Es diskutieren u.a.: Prof. Dr. Joachim Kahlert, Grundschulpädagoge an der LMU München, Daniela Arnu, Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk und Volker Bernius, Bildungsredakteur beim hr2, 15.00 bis 16.30 Uhr, forum bildung.

MEHRTÄGIGE VERANSTALTUNGEN

- Symposium „Resilienz und Erziehung – Förderung adaptiver Ressourcen von Kindern und Jugendlichen“. Dienstag, 10. Februar bis Mittwoch, 11. Februar, jeweils ab 11 Uhr, Convention Center (CC), Saal 2
- Verpflegung in Kindergarten und Schule – Wer nicht gut isst,

lernt nicht gut!, Dienstag, 10. Februar bis Samstag, 14. Februar, Halle 14, J21

- PartnerSchulen – Deutsche Schulen weltweit vernetzt Dienstag, 10. Februar bis Mittwoch, 11. Februar
- Kirche auf der Bildungsmesse „RELIGION. WERTE. BILDUNG – Schule menschlich gestalten“ Dienstag, 10. Februar bis Samstag 14. Februar, Halle 16, D36

Was studieren? Die Qual der Wahl

Viele Informationen im Internet, auf Messen und bei den Hochschulen

■ Rund 12 700 Studiengänge und -fächer bieten die deutschen Hochschulen derzeit an. Seit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge ist das Angebot sprunghaft gestiegen. Da wird das Sprichwort von der Qual der Wahl bittere Realität. Zwar treffen Studieninteressierte auf traditionelle Bezeichnungen wie Anglistik, Jura oder BWL, können bei der Fächersuche aber auch ins Grübeln geraten, wenn sie auf bis dato eher unbekannte Bezeichnungen stoßen, wie Lusitanistik, Kommunikationsdesign, Europäische Kultur und Ideengeschichte oder gar Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft. Gut, dass es neben der Fülle der Studiengänge auch ein breites Informationsangebot gibt.

Wer sich im Internet auf Informationssuche begibt, landet zwangsläufig auf zwei Portalen: dem „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz und bei „Studienwahl“, einem Angebot der Bundesagentur für Arbeit. Bei beiden lässt sich komfortabel nach Studiengängen, Fächern, Abschlüssen, Studienvoraussetzungen oder Zulassungsbedingungen stöbern. Links führen dann direkt zu den ausgewählten Hochschulen beziehungsweise Studiengängen. Auch alle Hochschulen pflegen

unterdessen umfangreiche und aktuelle Informationen auf ihren Websites. Daneben veranstalten sie Hochschulinformationstage oder bieten Schnupperstudien an. Die meisten Bundesländer haben zudem das landeseigene Studienangebot auf einem einzigen Web-Portal gebündelt. In Sachsen kann man sich sogar per Mausklick auf einen Rundgang durch alle 15 staatlichen Hochschulen begeben.

Auch kommerzielle Anbieter bereichern den Studienberatungsmarkt. Mit sogenannten Abi-Messen, Karrieretagen oder Hochschulmessen informieren sie bundesweit in den größeren Städten Rat suchende Schüler, Studierende und Eltern über das regionale und überregionale Ausbildungsangebot. Und wen es an Hochschulen im Ausland zieht, der findet Hinweise und Tipps nicht nur im Internet, auch hier vor Ort gibt es gezielte Informationsangebote. Seit einigen Jahren präsentieren sich zum Beispiel rund 30 britische Universitäten jeweils im Herbst an vier deutschen Hochschulen: in München, Frankfurt, Köln und Berlin. Und auch die didacta wird immer mehr von den Hochschulen als ein interessanter Treffpunkt entdeckt, wo sie ihr spezielles Studienangebot einem interessierten Publikum vorstellen können.

DAZU AUF DER DIDACTA

Donnerstag, 12. Februar

- Orientierungsprojekte und Beratungsangebote für den Übergang Schule-Hochschule, Helen Menges, Das SchülerInnen-Büro, Universität Bielefeld, von 10 bis 10.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77
- Wege finden: Gestärkt erwachsen werden! Podiumsdiskussion mit Jugendlichen Peer-Trainern für Berufsorientierung aus Thüringen, Nicole Warthemann, Projektleiterin „Junge Impulse in der Berufsorientierung“, Gerhild Vollherbst, DKJS, Prof. Dr. Michael Corsten, Stiftung Universität Hildesheim, Moderation: Alexander Behrens, DKJS von 11 bis 11.45 Uhr, Forum didacta aktuell, Halle 15, Stand A08
- Studienwahl konkret: Das Projekt UNI-TRAINEES unterstützt die Studienwahlorientierung in Schulen, Katja Störkel-Hampe und Stephan Pöpsel, Universität Duisburg-Essen von 13 bis 13.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

MEHRTÄGIGE VERANSTALTUNGEN

- Im Hochschulforum, Halle 14, Stand H 77, präsentieren sich während der gesamten Messe verschiedene Hochschulen und laden zu Informationsveranstaltungen und Diskussionen ein.

WEITERE HIGHLIGHTS IM AUSSTELLUNGSBEREICH WEITERBILDUNG/BERATUNG

Dienstag, 10. Februar

- Weiterbildung für Weiterbildungler – Der berufsbegleitende Master-Fernstudiengang „Erwachsenenbildung“ an der TU Kaiserslautern, Susanne Müller, Technische Universität Kaiserslautern, von 12 bis 12.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77
- Zeitgemäß studieren: Wissenschaftliche Weiterbildung und berufsbegleitendes Studium an der DUW, Dr. Roswitha Grassl, Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW), von 13 bis 13.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

Mittwoch, 11. Februar

- Am Hochschultag auf der didacta diskutieren namhafte Vertreter aus Bildungspraxis, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zum Thema „Hochschulen mit Profil“. Eröffnet wird der Hochschultag von der Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Margret Wintermantel, von 10 bis 16 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

■ AUSBILDUNG/QUALIFIKATION

Bewerben will gelernt sein

Spezielle Trainingsangebote helfen Schülern weiter

■ Der erste Eindruck zählt. Das gilt auch für die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Gute Noten allein reichen längst nicht mehr aus, um eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch zu bekommen und in der anschließenden Vorstellungsrunde, im Assessment-Center oder beim Eignungstest auch wirklich zu bestehen. Die Schule bereitet nicht unbedingt auf diese Situation vor. Woher also bekommen die Jugendlichen das passende Know-how?

„Wie sieht eine Bewerbungsmappe aus?“ „Was ist ein tabellarischer Lebenslauf?“ Das sind Fragen, die noch ganz passabel in einer Unterrichtseinheit erarbeitet werden können. Schwieriger wird es aber bei der Vorbereitung auf den Ernstfall: „Wie läuft ein Vorstellungsgespräch ab und wie trete ich dabei richtig auf?“ „Was soll ich anziehen, und welche Fragen darf ich stellen?“ „Was erwartet mich in einem Assessment-Center?“ Weil diese Themen kaum im regulären Unterricht bearbeitet werden können, holen sich immer mehr Schulen für das Bewerbungstraining ihrer Schüler Unterstützung von außen. Angeboten werden solche speziellen Schulungen häufig von Handwerks- oder Handelskammern, von Banken und Sparkassen und von Arbeitsagenturen. Auch freiberufliche Coaches engagieren sich auf diesem Markt. Sogar ortsansässige Tageszeitungen organisieren bisweilen gemeinsam mit Hochschulen oder Unternehmen spezielle Angebote für Schulabgänger.

Einen etwas anderen Weg geht die Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung, die im hessischen Hanau ansässig ist. Sie bietet eine spezielle Weiterbildung für die Lehrkräfte. In dem zweitägigen Seminar zum Thema „Erfolgreich bewerben“ lernen die Lehrer die unterschiedlichen Bewerbungsphasen kennen, damit sie ihre



Schüler anschließend selbst auf diese Anforderungen vorbereiten können.

Auch das Internet bietet unterdessen Hilfestellung in Sachen Bewerbung. Allerdings geht es bei den meisten dieser Angebote darum, sich um eine neue Stelle und nicht um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Speziell für Schüler präsentiert die Plattform <http://www.planet-beruf.de> der Bundesagentur für Arbeit ein umfangreiches Bewerbungstraining, bei dem sich die Schüler in einer Art Trockenkurs auf den Ernstfall vorbereiten können.

Wie sehr Schüler die Sorge um die passende Bewerbung umtreibt, das hat nicht zuletzt auch der große Besucherandrang am „Tag der Bewerbung“ bewiesen, der erstmals im vergangenen Jahr auf der didacta stattfand. Mehr als 1 000 Interessierte hatten dieses Angebot wahrgenommen. In diesem Jahr findet das ganztägige Vortrags- und Workshop-Programm am 14. Januar von 9.15 bis 17.15 Uhr statt.

DAZU AUF DER DIDACTA

Mittwoch, 11. Februar

■ **Der Weg von der Schule in die Arbeitswelt: Herausforderungen an das Bildungspersonal**, Dr. Ursula Bylinski, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), von 16 bis 17 Uhr, Forum Ausbildung / Qualifikation, Halle 15, Stand D51

Donnerstag, 12. Februar

■ **Fit für den Job: Bessere Chancen durch mehr Dialog zwischen Schule und Wirtschaft?** Podiumsdiskussion mit Dr. Michael Pries, AUTOSTADT Wolfsburg; Andrea Werner, Personalleiterin Bosch Siemens Hausgeräte München; Stephan Ph. Kühne, Vorstand Deutsche Messe AG; Burkhard Vettin, Physiklehrer und Fachberater für Physik Landesschulbehörde Niedersachsen; Moderation: Christiane Lohrmann, FOCUS, von 12 bis 12.45 Uhr, Forum didacta aktuell, Halle 15, Stand A08

Freitag, 13. Februar

■ **Berufsorientierung und Berufsvorbereitung**, Heike Bickmann, Abteilungsleiterin an den Berufsbildenden Schulen Fredenberg in

Salzgitter, Martin Zeisbrich-Würfel, Teamleiter Produktionsschule an den Berufsbildenden Schulen Fredenberg in Salzgitter, von 12 bis 13 Uhr, Forum Unterrichtspraxis, Halle 16, Stand E20

Samstag, 14. Februar

■ **Tag der Bewerbungen** Welcher Job ist der richtige für mich? Wie finde und kontaktiere ich potenzielle Arbeitgeber? Wie gestalte ich meine Bewerbung professionell und aussagekräftig? Wie überzeuge ich im Bewerbungsgespräch? Antworten auf Fragen rund um den Berufseinstieg geben zehn auf verschiedene Themen spezialisierte Bewerbungstrainer des Berufsverbandes für Trainer, Berater und Coaches (BDVT) am „Tag der Bewerbung“. Das offene Bewerbungstraining richtet sich an Schüler sowie Schul- und Hochschulabsolventen. Zielgruppe sind aber auch Lehrkräfte und Arbeitgeber. Neben der Vortrags- und Workshop-Reihe auf der Bühne des Forums Weiterbildung haben Bewerber Gelegenheit, auf der Aktionsfläche des BDVT-Messestandes in Halle 14 vertiefende Gespräche mit den Bewerbungsprofis zu führen. Von 9.15 bis 17.15 Uhr, Forum Weiterbildung, Halle 14 Stand H61.

WEITERBILDUNG/BERATUNG

Weiterbildung für Lehrer: Unabdingbar

Fortbildung sorgt für erfolgreichen Berufsverlauf

■ **Methodenkompetenz, Diagnosekompetenz, der Umgang mit Neuen Medien oder neue Unterrichtsformen** – Lehrer müssen sich immer wieder neuen Aufgaben stellen. Sie müssen außerdem das, was mit den Reformen in die Schulen drängt, umsetzen und sich gleichzeitig mit einer immer schwieriger werdenden Klientel auseinandersetzen.

Lebenslanges Lernen ist also gerade für Lehrer unverzichtbar und Fortbildung sollte zum Standard einer jeden Lehrerbiografie gehören. Trotzdem hat die OECD-Lehrerstudie von 2004 attestiert, dass Deutschland zu den Ländern mit den geringsten Fortbildungsaktivitäten der Lehrkräfte zählt. Aber immerhin bescheinigten die Prüfer gleichzeitig, dass die Lehrerweiterbildung in Deutschland ein „sich rasch entwickelnder Bereich“ sei. Wie diese Entwicklung vorstattengeht, konnten sie dann allerdings nicht mehr verfolgen, weil Deutschland sich an der folgenden Studie nicht mehr beteiligte. Tatsächlich sind Lehrer mehr oder minder zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen verpflichtet, in Hessen müssen sie sogar persönliche Weiterbildungs-Portfolios führen. Außerdem finden die Maßnahmen – wie bei anderen Berufen auch – meist während der Ar-

beitszeit statt. Auch haben viele Bundesländer in den vergangenen Jahren die Lehrerfortbildung neu organisiert und ihr Angebot ausgeweitet. Landesinstitute, Akademien und Ämter organisieren in den einzelnen Bundesländern die Weiterbildung der Pädagogen. Mehr als 40 dieser Einrichtungen listet der Deutsche Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e. V. (DVLfB) auf seiner Website auf. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die überregionale fachliche Zusammenarbeit von Experten der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung zu fördern und Thesen zur professionellen Lehrerfortbildung entwickelt. Danach leistet Lehrerfortbildung „einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen Lernen in der Schule. Neben der Förderung und Pflege soliden Fachwissens und fächerübergreifender Kompetenzen gilt es, Lehrerinnen und Lehrer berufsbegleitend dabei zu unterstützen, in einer lernenden Schule ihre eigene Lernkompetenz stetig zu erneuern, um Schülern und Schülerinnen zu Motivation und kontinuierlichem Lernen zu verhelfen“. Es ist eigentlich ganz einfach: Erfolgreiche und regelmäßige Weiterbildung sorgt für eine stetige Professionalisierung und trägt so gleichzeitig zu einem erfolgreichen Berufsverlauf bei. Und das wiederum sorgt für mehr Zufriedenheit der Lehrer – aber auch der Schüler.

DAZU AUF DER DIDACTA

Dienstag, 10. Februar

■ **Frischer Wind für die Schulpraxis**, Dr. Volker von den Driesch, Mental-Active-Coaching für die Schule, Horst Rauhoff, Gesellschaft für Gehirntaining GfG e.V., von 15 bis 16 Uhr. Der Vortrag findet im Rahmen des Themenschwerpunkts „Weiterbildung trifft Schule“, 14 bis 17 Uhr im Forum Weiterbildung, Halle 14, Stand H61 statt.

Donnerstag, 12. Februar

■ **Lebenslanges Lernen – auch für Lehrer?!** Hans-Peter Kirsten-Schmidt, Technische Universität Kaiserslautern, Forum Hochschule, 12 bis 12.45 Uhr, Halle 14, Stand H77

■ **Leichter lernen – durch Fehler**, Prof. Dr. Werner Deutsch, Institut für Psychologie, Technische Universität Braunschweig, 11 bis 12 Uhr, Forum Weiterbildung, Halle 14, Stand H61.

■ **Der berufsbegleitende Master-Fernstudiengang „Schulmanagement“ an der TU Kaiserslautern**, Dr. Sascha Derichs, Technische Universität Kaiserslautern, 11 bis 11.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

■ **Online-Lehrerfortbildungskurse und Unterstützungsinstrumente für einen kompetenzorientierten Mathematikunterricht**, Prof. Dr. Regina Bruder, Technische Universität Darmstadt, 12 bis 12.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

Samstag, 14. Februar

■ **Der berufsbegleitende Master-Fernstudiengang „Schulmanagement“ an der TU Kaiserslautern**, Dr. Sascha Derichs, Technische Universität Kaiserslautern, 11 bis 11.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

■ **Online-Lehrerfortbildungskurse und Unterstützungsinstrumente für einen kompetenzorientierten Mathematikunterricht**, Prof. Dr. Regina Bruder, Technische Universität Darmstadt, 13 bis 13.45 Uhr, Forum Hochschule, Halle 14, Stand H77

WEITERE HIGHLIGHTS IM AUSSTELLUNGSBEREICH WEITERBILDUNG/BERATUNG

Donnerstag, 12. Februar

■ **Thementag Lernkulturen für Führungskräfte**, von 10 bis 16 Uhr, Forum Weiterbildung, Halle 14 Stand H61.

Freitag, 13. Februar

■ **Lehrer ohne Leitung: Braucht die Eigenverantwortliche Schule Manager an der Spitze?** Podiumsdiskussion mit Prof. em. Dr. Ulrich Herrmann, Erziehungswissenschaftler, Tübingen, Reinhard Kahl, Journalist, Regisseur und Produzent von TV- und Videodokumentationen, Prof. Dr. Olaf Köller, Direktor des Institutes zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen – IQB an der Humboldt-Universität Berlin, Andreas Ulrich, angehender Lehrer und Stipendiat des Studienkollegs der Stiftung der Deutschen Wirtschaft. 12.30 bis 14 Uhr, forum bildung, Halle 16 Stand D10

MEHRTÄGIGE VERANSTALTUNGEN

■ **4. Fachtagung „Professional E-Learning“**, 11. bis 13. Februar, Convention Center (CC), Saal 3 A, der dritte Veranstaltungstag findet in der Volkswagen Service Akademie, Maschweg 30, Wolfsburg, statt.

■ **Sonderschau „Eigenverantwortlichkeit in der Schule“**, 10. bis 14. Februar, Halle 16, Stand E3

■ SONDERTHEMA

Bildungsbotschafter 2009: Henry Maske und Jörg Pilawa

Interview mit den beiden Preisträgern

■ Der ehemalige Boxweltmeister Henry Maske und TV-Moderator Jörg Pilawa erhalten auf der diesjährigen didacta die Auszeichnung „Bildungsbotschafter 2009“. Im Interview erklären die beiden Preisträger, wofür und warum sie sich engagieren und wie Bildung besser und gerechter gelingen kann.

Henry Maske: „Kein Kind darf auf der Strecke bleiben“



Henry Maske

Herr Maske, Sie gehören zu Deutschlands erfolgreichsten Sportlern und sind noch immer Idol für viele Kinder und Jugendliche. Sie sind auch Gründer der Henry Maske Stiftung. Für dieses Engagement werden Sie auf der didacta in Hannover ausgezeichnet. Was sind die Ziele und Schwerpunkte Ihrer Stiftung?

Mir geht es in erster Linie um Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche, un-

abhängig von ihrem sozialen Status und ihrer Herkunft. Es ist mir wichtig, dass auch Kinder am Rande der Gesellschaft ein Lebensumfeld erhalten, in dem sie ihre individuellen Stärken entfalten können. Dazu haben wir in der Vergangenheit viele Bildungs- und Ausbildungsprojekte, aber auch Sport- und Freizeitangebote sowie kulturelle Projekte finanziell unterstützt. Derzeit bauen wir in Brandenburg unser erstes eigenes Projekt auf, die „Perspektivfabrik“. Hier sollen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Schichten unbelastet ihre Ferien verbringen und zugleich gezielt gefördert werden. Wir möchten ihnen Selbstwertgefühl vermitteln und sie darin bestärken, ihre Talente zu entdecken und einzusetzen. Ich hoffe, dass sie stolz auf sich sind und gerade in schwierigen Situationen an sich glauben. Dazu gehört für mich immer auch, dass wir sie herausfordern und zum kritischen Umgang mit sich selbst befähigen, denn nur so kann man an sich wachsen. Was war ausschlaggebend für Ihr Engagement, ein einziges Ereignis oder möglicherweise all die Erfahrungen, die Sie auf dem Weg zum Spitzensportler gesammelt haben?

Da gab es keine spezielle Begebenheit, vielmehr waren es eine Menge persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse. Ich kam schon sehr jung – mit sieben Jahren – zum Boxsport und hatte früh die Sportart gefunden, die mich begeisterte und herausforderte. Entscheidend war, dass es immer jede Menge Bezugspersonen in meinem Umfeld gab, die mich unterstützt und gefördert haben. Und ich fand immer Halt im Vertrauen meiner Eltern. Viele Menschen an meiner Seite halfen mir, meine Ziele zu verwirklichen.

Das betrachte ich rückblickend als großes Glück und das ist Motivation für mich, etwas an diejenigen zurückzugeben, die dieses Glück nicht haben. Nicht, weil ich mich dazu verpflichtet fühle, sondern weil ich mich in die Situation von Kindern und Jugendlichen einfühlen kann und angesichts der Situation in Deutschland begriffen habe, dass es Zeit ist, etwas zu unternehmen.

Sind Sie selbst gern zur Schule gegangen?

Ich bin gern zur Schule gegangen. Ich kann allerdings auch nicht über alle Schulformen in der DDR sprechen. Ich selbst hatte das Privileg, mein Abitur an einer Sportschule ablegen zu können. Hier waren die Klassenstärken gering, der Unterricht war auf meinen Sport – das Boxen – optimiert. Fehlte ich auf Grund sportlicher Aktivitäten, nahmen die Lehrer Rücksicht und knüpften da an, wo wir vorher im Lernstoff stehen geblieben waren.

Es gibt allorten viel Kritik am deutschen Bildungssystem – sehen Sie auch positive Ansätze?

Ja, die sehe ich. Es gibt z. B. den Deutschen Schulpreis und den Hauptschulpreis, der Schulen auszeichnet, die mit innovativen Konzepten und ganzheitlichen Ansätzen Lernfreude wecken, Schüler fördern und Perspektiven geben. Es gibt heute Schulen, in denen keiner mehr sitzen bleibt. In der Wirtschaft gibt es den Begriff „Benchmarking“, also „von den Besten lernen“. Genau das ist meiner Meinung nach auch im Bildungssystem gefragt. Die besten Schulen in Deutschland sollten den Maßstab setzen, an dem sich die Entscheidungsträger auf bildungspolitischer Ebene orientieren.

Angenommen, eine gute Fee würde Ihnen einen Wunsch gewähren, mit dem Sie das Bildungswesen in Deutschland beeinflussen könnten. Wie sähe dieser Wunsch aus?

Eine gute Fee erfüllt doch immer drei Wünsche, oder?

1. Verantwortungsbewusste und engagierte Lehrer, bei denen Lernen Spaß macht.
2. Dass keine Kinder auf der Strecke bleiben – egal, ob arm, gerade desorientiert oder auch desinteressiert.
3. Dass Eltern und Schule wieder so eng wie erforderlich zusammenschließen. Mit anderen Worten: gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten in Fragen „Kindererziehung“.

Jörg Pilawa: „Wir dürfen die Kinder nicht so früh trennen“

Herr Pilawa, mit Ihren Sendungen machen Sie Wissen und Bildung populär. Sie nutzen aber auch Ihre eigene Prominenz, um sich für Bildung zu engagieren. Auf der didacta werden Sie insbesondere für Ihr Engagement im Bethanien-Kinderdorf Schwalmatal und das Projekt „Echte KinderRechte“ geehrt. Worum geht es dabei?

Ich unterstütze schon seit längerem die Bethanien-Kinderdörfer. Dort werden Kinder und Jugendliche betreut, die nicht in ihrer Kernfamilie aufwachsen können. In den letzten beiden Jahren haben etwa 200 dieser Kinder am Projekt „Echte KinderRechte“ ge-



arbeitet. Daraus sind eine wunderbare CD und ein Buch entstanden. Ich diene als Sprachrohr, um CD und Buch bekannter zu machen. Es sind ganz einfache Kinderrechte, die dort eingefordert werden: ein zu Hause zu haben, eine vernünftige Gesundheitsversorgung, nicht geschlagen zu werden. Eigentlich eher Selbstverständliches. Das sollte uns nachdenklich stimmen, und wir sollten dafür kämpfen, dass wirklich auch alle Kinder diese Rechte bekommen.

Seit Jahren locken Sie mit Ihren Quizsendungen – ob PISA-Test oder Star Quiz – Millionen von Zuschauern vor den Bildschirm.

Glauben Sie, dass durch solche Sendungen das Interesse an Bildung und Lernen gefördert werden kann?

Primär bin ich Unterhalter und versuche Spaß zu vermitteln, aber es ist ja bekannt: Wer mit Spaß lernt, lernt viel leichter. Wenn Leute nach einer solchen Sendung zum Lexikon greifen oder im Internet recherchieren, dann hab ich sicherlich zur Bildung beigetragen, aber unterm Strich bin ich Unterhalter und versuche Spaß zu vermitteln. Doch zum Glück müssen sich Bildung und Spaß in solchen Sendungen nicht ausschließen.

Sind Sie selbst gern zur Schule gegangen?

Meine schulische Karriere teilt sich in drei Phasen auf: Die Grundschulzeit war großartig. Ich hatte eine ganz tolle Grundschullehrerin und eine richtig gute Klassengemeinschaft. Auf dem Gymnasium habe mich gequält. Ich bin weder mit den Lehrern, noch mit der Schule klar gekommen und musste jedes Jahr um meine Versetzung kämpfen. Nach der 11. Klasse habe ich die Schule gewechselt, zwei tolle Schuljahre erlebt und schließlich ein gutes Abi gemacht. Also: In Deutschland gehört schon viel Glück dazu, an die richtigen Schulen, an die richtigen Lehrer und an das richtige System zu geraten.



Jörg Pilawa

Und wie erleben Sie das bei den Kindern heute?

Ich glaube, dass wir einen Riesenfehler gemacht haben, weil wir diesen Druck, den wir nach der PISA-Studie empfunden haben, an die Kinder weitergegeben haben. Ich glaube, dass die Bildungsreform unbedingt dahin wirken muss, dass Kinder wieder entspannter lernen können, weil sie nur dann auch erfolgreich lernen. Kinder wollen vom ersten Tag an lernen, aber irgendwann erziehen wir ihnen das ab, weil wir sie in ein Korsett pressen, in das einige Kinder eben nicht reinpassen. Und ich finde, das ist fast schon ein Verbrechen an den Kindern.

Es gibt allorten viel Kritik am deutschen Bildungssystem – sehen Sie auch positive Ansätze?

Ganz viele. Ich sehe gerade an den staatlichen Schulen viel Positives. Der klassische Frontalunterricht, den wir früher „genießen“ durften, ist heute weitgehend durch andere Unterrichtsformen abgelöst, und an den Grundschulen ist offener und jahrgangsübergreifender Unterricht gang und gäbe. Wir haben so viele hoch motivierte Lehrer, das stimmt mich positiv. Ich setze auf die Lehrer, sie sind wesentlich besser als Ruf.

Angenommen, eine gute Fee würde Ihnen einen Wunsch gewähren und Sie dürften die Bildungspolitik in Deutschland beeinflussen.

Wie sähe dieser Wunsch aus?

Ich bin eigentlich ein Freund des föderalen Systems, aber ich würde mich wahnsinnig freuen, wenn wir uns im Bildungsbereich vom föderalen System verabschieden könnten und für alle Kinder – egal mit welcher Begabung, welchen Fähigkeiten oder welcher Herkunft – ein einheitliches System schaffen würden. Wir brauchen diese zentrale Struktur, weil die Kultusministerkonferenz immer nur nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner sucht. Und wir dürfen die Kinder nicht so früh trennen.

SERVICE

DIE FOREN

- **Forum Unterrichtspraxis – Halle 16, Stand E20** In dreißig Veranstaltungen werden innovative Projekte der Schulpraxis vorgestellt und Methoden der Didaktik und Unterrichtsentwicklung diskutiert.
- **forum bildung – Halle 16 Stand D10** Kultusminister und Staatssekretäre, Wissenschaftler und Schulpädagogen, Experten aus den Bildungsverbänden und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden auf diesem Debattenforum im Ausstellungsbereich „Schule/Hochschule“ diskutieren.
- **Forum „didacta aktuell – Wirtschaft • Bildung • Verantwortung“ – Halle 15, Stand A08** Repräsentanten von Unternehmen und Ver-

bänden, von Stiftungen sowie Vertreter des öffentlichen Lebens debattieren über aktuelle bildungspolitische Brennpunkthemen. Und Menschen, die sich in beispielhafter Weise für Bildung stark machen, kommen zu Wort.

■ **Forum Ausbildung / Qualifikation – Halle 15, Stand D51** Berufsorientierung, Berufsausbildung in Europa oder Berufsausbildung in Teilzeit – die rund zwanzig Veranstaltungen dieses Forums beleuchten das Thema Ausbildung unter ganz verschiedenen Aspekten.

■ **Forum Weiterbildung – Halle 14, Stand H61** Personalverantwortliche aus Unternehmen und pädagogische Fachkräfte können sich in mehr als zwanzig Vorträgen über Innovationen in der Weiterbildung informieren.

IMPRESSUM

bildungsklick.de im Auftrag der Deutschen Messe AG, Hannover, des Didacta Verbandes e.V., Darmstadt und des VdS Bildungsmedien e.V., Frankfurt am Main | Redaktion: Redaktionsbüro Diehl, Adolfsstraße 26, 49078 Osnabrück, Tel. 0541 48416, info@bildungsklick.de Gestaltung: bvw Werbeagentur, Osnabrück | Fotos: privat, bikl.de, Deutsche Messe Hannover | Textbeiträge dieses Themendienstes sind zur Veröffentlichung freigegeben. Fotos auf Anfrage. Download unter www.didacta-hannover.de oder bildungsklick.de/didacta. Dort gibt es auch weitere Informationen und Bilder. Alle Termine und Ortsangaben ohne Gewähr.